

Die Seele des alten Gemäuers aufs Foto gebannt

Der Lörracher Fotograf Klaus Kämpf zeigt in seiner Ausstellung in der Galerie „Haus Sonne“ Detailaufnahmen von Burg Rötteln

Von Martina David-Wenk

LÖRRACH. Passend zur Ausstellung des Dreiländermuseums „Die Burg Rötteln“ zeigt Klaus Kämpf in der Galerie „Haus Sonne“ 15 Fotografien von Lörrachs Schmuckstück. Unter dem Titel „Rötteln en détail“ soll der Blick auf die Einzelheiten der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Burgruine zu neuen Begegnungen mit dem Röttler Schloss einladen.

Die alte Steintreppe windet sich gewaltig zu den Räumen des Fachbereichs Kultur und Tourismus. Dort hinter der Tür erwartet den Besucher wenig Galeriehaftes, sondern nüchterne, praktische Büroräume, doch soweit kommt der Besucher der Ausstellung gar nicht, denn die Wände der Flure sind Ausstellungsfläche, die Fotografien lassen die weiße Raufaserwand vergessen. Der Lörracher Fotograf Klaus Kämpf zeigt seinen Blick auf die Burg. Wer Rötteln nur vom sonntäglichen Spaziergang oder vom Besuch der Burgfestspiele kennt, lernt die Augen aufs De-

tail zu richten und Neues zu entdecken. Die Bilder von Klaus Kämpf zeigen so etwas wie die Seele des alten Gemäuers. Da ist zum Beispiel die Granitwand, sie ist gerade 30 Jahre alt, Relikt einer fürs Publikum notwendigen Erweiterung. Ein alter Sandstein ist in die Mauer eingebaut. Alt und jung gehen so eine fruchtbare Symbiose ein. Eine Wand, von der nur noch die Fenstergewände übrig sind, lebt vom Kontrast zwischen dem tiefen Blau des Winterhimmels und dem roten Sandstein des alten Gemäuers.

Dass Lörrach schon ziemlich weit im Süden ist, zeigt das Bild mit dem Blick ins Weite. Alte Ruinen weit dahinter fruchtbare Wiesen, viel italienischer kann es in Italien auch nicht sein, stellt der Lörracher Besucher fest und kuriert sein Fernweh zumindest so lange, wie er die Bilder von Klaus Kämpf hingebungsvoll betrachtet. Er hat auch den Blick der Kinder eingefan-



Der Fotograf Klaus Kämpf zeigt in seiner Ausstellung in der Galerie „Haus Sonne“ neue Perspektiven auf Burg Rötteln.

FOTO: MARTINA DAVID-WENK

gen, die die alte Ritterburg von ganz unten betrachten, hat Lichteinfälle dokumentiert, die der Sage nach dem berühmten Geheimgang Nahrung geben könnten, und er hat moderne Eingriffe in die mittelalterliche Architektur aufgezeigt,

um sie so für die heutigen Menschen erfahrbar zu machen.

Klaus Kämpf ist Amateurfotograf mit Liebe zur Architektur und zu Makroaufnahmen. Er fotografiert wie einst mit der Analogkamera. Seine Bilder werden nie nachbearbeitet, weder was das Licht betrifft noch den Bildausschnitt. Was hier an den Wänden zu sehen ist, hat der Fotograf wirklich so gesehen, als er den Knopf drückte. Sechs Mal von Januar bis Mai ist er auf der Burg gewesen und hat sie in unterschiedlichem Licht fotografiert. Die Burgruine rückt mit den Bildern Kämpfs noch ein bisschen näher. Er schafft es, die Beziehung des Besuchers mit Rötteln ein wenig inniger werden zu lassen.

Öffnungszeiten: Ausstellung „Rötteln en détail“ in der Galerie Haus Sonne bis 21. November von Montag bis Freitag, jeweils 9 bis 12 Uhr.